

Radwege-Ausbau: ein Projekt „höchster Attraktivität“

Einheitliche Beschilderung nach ADFC-Vorgaben auch in umliegenden Landkreisen

Mühlendorf/Altötting. Davon profitieren heimische Radfahrer ebenso wie Touristen: Der Tourismusverband Inn-Salzach hat als Antragsteller für das Projekt „Planung des Radwegenetzes“ in der Region Altötting-Mühlendorf grünes Licht erhalten – für den Verbandsvorsitzenden und Mühlendorfer Landrat Georg Huber ein „Projekt höchster Attraktivität“ für die gesamte Region. Huber verwies dabei auch auf Radl-Touristen aus München, die per Bahn in die Region anreisen.

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim hat rund 80 000 Euro für das Kooperationsprojekt mit den Landkreisen Mühlendorf und Altötting im Rahmen einer LEADER-Förderung der EU bereitgestellt. Mit dem Geld startet mit der Planung von Radwegen die erste von drei Projektphasen. Für Phase zwei, die Beschilderung des Radwegenetzes



Freude über die kommende Radwege-Beschilderung nach ADFC-Kriterien (v.l.): Konrad Schupfner, Georg Huber, Carolin Handel, Erwin Schneider, Sebastian Wittmoser und Thomas Einwang. – F.: Attenhauser

nach Grundlagen des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC), und Phase drei, der Vermarktung als Radregion auch mit Paket-Angeboten, werden im Anschluss se-

parate Förderanträge gestellt. Das geplante Gesamtprojektvolumen liegt bei rund 420 000 Euro, 70 Prozent davon sollen über LEADER gefördert werden.

Der Tourismusverband kommt mit der Umsetzung seinem Ziel einer Positionierung der Region als Radreiseregion näher. „Ein durchgängiges Radwegenetz in beiden Landkreisen mit einheitlicher Beschilderung, ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche radtouristische Vermarktung. Hiervon profitieren nicht nur die Urlauber, sondern auch die heimische Wirtschaft und die Bewohner“, so Carolin Handel, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes. Ihr zufolge unterstützen die Landkreise das Projekt mit je 10 000 Euro.

Ein Projektpunkt: Das derzeit 1300 Kilometer umfassende Radwegenetz der Region wird auf die Qualität u. a. der Wege selbst untersucht und überarbeitet. 15 neue Radtouren sollen entstehen, an Knotenpunkten Tafeln mit Infos beispielsweise über Sehenswürdigkeiten aufklären. Gastgeber entlang der Strecken können sich

für das Angebot „Bed & Bike“ zertifizieren lassen. E-Bike-Angebote sollen flächendeckend vorhanden sein. Der Tourismusverband hat per Umfrage bereits Ideen gesammelt, die in die Umsetzung einfließen werden.

Altöttings Landrat Erwin Schneider sagte als stellvertretender Verbandsvorsitzender, die Vermarktung als Radreiseregion sei bisher „zu wenig professionell“ angegangen worden. Allerdings sei dies auch schwierig, da die Kommunen bei der Gestaltung des Radwege-Ausbaus eigene Vorstellungen verfolgt hätten. Der Tourismusverband habe mit dem Projekt daher „fast Unmögliches geschafft“. Die Schilder sollen im Jahr 2018 stehen, danach die Vermarktung beginnen.

LEADER-Koordinator Sebastian Wittmoser bestätigte den Radwege-Ausbau als „heikles Thema“. Allerdings diene er auch dem Um-

weltschutz – da die Radler heimische Angebote nutzten ohne in die Ferne zu schweifen. So würden auch Einzelhandels- wie touristische Angebot auch in kleinen Gemeinden profitieren.

Für Tittmonings Bürgermeister Konrad Schupfner von der LEADER-Gruppe „Traun-Alt-Salzach“ – dort steht bereits die aktuelle Beschilderung – ist die Kooperation mit einem „Blick über die Grenze“ wichtig. Mit dem Anschluss durch Altötting und Mühlendorf sei die Region Südbayern auf einem „sehr guten Weg“.

Buchbachs Bürgermeister und Vorsitzender der LEADER-Gruppe „Mühlendorfer Netz“ Thomas Einwang bezifferte den Wert der bisherigen Projekte auf etwa 350 000 Euro. Insgesamt könnte die Region 1,5 Millionen Euro beantragen – finanzieller Spielraum für weitere Förder-Projekte besteht. – rob

Personalisierte Ausgabe für Carolin Handel (Abo.-Nr. 3986171)